

Beilage zu Nr. 1 des General-Anzeiger

Sonnabend, den 4. Januar 1913

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Wittenberg, 31. Dezember. Ein Einbruchsdiebstahl ist am Sonntag früh gegen 5 Uhr in das Kontor der Firma F. W. Mairwald in der Züdenstraße ausgeführt worden. Der Dieb hat von der Bürgermeisterstraße aus eine Scheibe eingedrückt und ist eingestiegen. Hierbei muß er sich verletzt haben, da überall Blutspuren gefunden wurden. An die Kasse zu gelangen, glückte ihm nicht, da er von über dem Kontor Wohnenden, welche durch das Geräusch erwacht waren, verschreckt wurde. Nur ein Kistchen Zigarren fiel dem Spitzbuben in die Hände.

Torgau, 31. Dezember. (Die verräterischen Gummiabfälle.) In der Nacht zum Sonntag war ein Einbruch beim Gastwirt Nauer in Lößten verjücht worden. Der Dieb war aber geflohen und entflohen. Nach dem Fußabdrücken hatte er Gummiabfälle getragen und diese Spur konnte man bis Torgau verfolgen. Hier wurde er durch die Polizei in der Herberge ermittelt und verhaftet. Es ist ein schon mit Zuchthaus vorbestrafter Arbeiter Bekner aus Alt-Herzberg.

Bernburg, 2. Januar. (Bergwerksglück.) Auf Schacht Anhalt II in Ilberstedt wurde in der vergangenen Nacht ein Bergmann dadurch getötet, daß ihm ein Gabel auf den Schädel fiel. Der Tod trat sofort ein. — Außerdem verunglückten auf diesem Schacht in der vergangenen Woche 2 Bergleute durch eine Dynamitexplosion. Dem einen wurde die Seite aufgerissen, dem andern die Finger einer Hand abgerissen. Die Verunglückten wurden nach dem Krankenhaus Bergmannstrost in Halle überführt.

Wernigerode, 1. Januar. (Spurlos verschwunden.) Seit 3. Januar ist aus Braunschweig der Student Ernst Kindermann verschwunden, ohne daß es bisher möglich war, irgend etwas über seinen Aufenthalt oder sein Geschick in Erfahrung zu bringen. Begreiflicherweise befinden sich hierdurch die Angehörigen in großer Erregung und bitten alles Wissenswerte, was zur Ermittlung des Vermissten beitragen könnte, an die Mutter des-

selben, Frau Kindermann, Wernigerode a. H., Eichberg 4b gelangen zu lassen. Etwas Unkosten werden gern erstattet, evtl. wird eine Belohnung zugesichert, wenn es auf Grund der Mitteilung gelingt, den Vermissten wieder herbeizuschaffen. Student Ernst Kindermann ist 20 Jahre alt, 1,68 Meter groß, schlank und blond. Bei seiner Abreise trug er einen dunkelblauen Anzug.

Aus der Altmark, 1. Januar. (Mord.) Im Gemeindeveld in Dähre bei Salzwedel wurde am dritten Weihnachtstag die 18jährige Tochter des Adergutsbesitzers Heiser an einem Baum erhängt aufgefunden. Es stellte sich jedoch durch die ärztliche Untersuchung heraus, daß das unglückliche junge Mädchen erdroffelt und dann erst aufgehängt worden war. Als vermeintlicher Mörder wurde jetzt ein jüngerer Mann verhaftet, der mit der Ermordeten ein Verhältnis unterhielt, das er gerne lösen wollte, um sich mit einem Mädchen zu verloben. Bei diesem Vorhaben war ihm die Heiser anheimend im Wege. Der Verhaftete bestreitet indes jede Schuld.

Altenburg, 2. Januar. (Junge Kücken zur Weihnachtszeit.) Fast wie ein Wunder klingt's und doch ist es wahr. Ein hiesiger Einwohner gewahrte am Heiligen Abend in einem Versteck eine Henne und glaubte, weil sie sich nicht vom Fleck bewegte, sie sei durch einen Wurf verletzt worden. Schließlich ging er hin und wollte sie aufheben. Da krochen mit einem Male 13 junge Kücken unter der Gluckhenne hervor.

Rahla, 1. Januar. Von einem schweren Schicksalsschlage wurde die Familie des Gutsbesitzers Adolf Hartmann im Nachbarorte Oberbobniz betroffen. In genanntem Haushalt wurde der Kartoffeldämpfer benutzt, in dessen Nähe sich das 6jährige Töchterchen der Familie aufhielt. In einem unbewachten Augenblick kam das Kind der Feuerung zu nahe und die Kleider fingen Feuer. Sofort eilte das Kind nach dem Hof, um Hilfe zu suchen. Durch die herrschende scharfe Luft wurden die Flammen aber erst recht angefaßt und das Kind gleich einer Feneisäule. Am ganzen Körper schwer verbrannt, wurde das bedauerns-

werte Kind nach der Jenaer Klinik gebracht, wo es alsbald starb.

Vericht über den Schmalviehmarkt.

Leipzig, den 30. Dezember

Antrieb: 572 Küder, und zwar: 96 Dänen 42 Kalben, 209 Kähe, 133 Bullen, 888 Kälber, 522 Säug Sauglöh, 1839 Schweine; zusammen 3821 Tiere. Dänen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 95—98, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete, Schlachtgewicht 90—94, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere, Schlachtgewicht 82—88, 4. gering genährte jeden Alters, Schlachtgewicht 76—81, Kalben und Kähe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 92—94, 2. vollfleischige, ausgemästete Kähe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 87—90, 3. ältere ausgemästete Kähe und wenig gut entwicelte jüngere Kähe und Kalben, Schlachtgewicht 84—88, 4. mäßig genährte Kähe und Kalben, Schlachtgewicht 77—83, 5. gering genährte Kähe und Kalben, Schlachtgewicht 70—76, Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Lebendgewicht 83—89, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, Lebendgewicht 85—87, 3. 82—84, Kälber: feinste Waff. (Vollmilchmast) und beste Sauglöhler Lebendgewicht —, 2. mittlere Waff. und gute Sauglöhler, Lebendgewicht 69—71, 3. geringe Sauglöhler Lebendgewicht 65—68, Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Wasthammel, Lebendgewicht 46—48, 2. älter Wasthammel, Lebendgewicht 43—45, Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 82—84, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 83—85, 3. gering entwicelte Schlachtgewicht 79—81, 4. Sauen und Eber, Schlachtgewicht 76—79. Alles in Markt für 50 kg.

Vermischtes.

* Zur Ausländerfrage an deutschen Universitäten. Dem sogenannten Streit der Kandidaten der Medizin in Halle ist bekanntlich einstweilen die Grundlage entzogen worden, indem das Preussische Kultusministerium den medizinischen Fakultäten aufs neue einen Erlaß von 1896 eingehändigt hat, nach welchem von den ausländischen Studierenden für die Zulassung zu den klinischen Vorlesungen die Ablegung der „ärztlichen Vorprüfung“ (Tentamenphygium) oder einer gleichwertigen ausländischen Prüfung unbedingt verlangt werden muß. Diese Maßnahme wird allgemein mit Genugtuung begrüßt werden, namentlich von denen, die das Ansehen der deutschen Wissenschaft

und des deutschen Verzehtandes im Auslande hochgehalten sehen möchten. Leider wird dieses Ansehen vielfach gefährdet durch ausländische Verzte, die einen Teil, meist den wichtigsten Teil ihrer Ausbildung in Deutschland genossen haben, ohne durch eine angemessene Vorbildung und Kenntnis der deutschen Sprache zur nutzbringenden Aufnahme des Lehrstoffes befähigt zu sein; vielfach sind ihnen außerdem die Grundlagen einer gewissen Berufsethik fremd geblieben, auf denen sich in Deutschland neben der Wissenschaft das Ansehen des Arztes aufbaut. Das ein Teil der ausländischen Verzte in der Heimat als Verkünder des Ruhms deutscher Leistungen zu schätzen sind, ist unbestreitbar; vielen anderen aber dient die meist nur kurze Lehrzeit in Deutschland in erster Linie zur Reklame. So berührt es eigenartig, wenn man in ausländischen, neuerdings namentlich in ägyptischen Zeitungen Anpreisungen einheimischer Verzte findet, denen durch den Hinweis auf die bei einem deutschen Professor gemachten Studien eine besondere Anziehungskraft verliehen wird; in diesen Anpreisungen bilden Geschlechts- und Nervenkrankheiten eine besondere Rolle. In Deutschland hält man zur Führung eines Spezialarzttitels eine mindestens zweijährige, ausschließliche Ausbildung in dem betreffenden Fach für erforderlich, im Ausland aber gründen viele Mediziner ihren Befähigungsnachweis im allgemeinen oder besonderen auf dem Genuß eines deutschen Ferienkurses oder weniger Studiensemester. Erfahrungen über solche Mißstände liegen fast aus allen Ländern der Welt vor. So wird das Vorgehen der Halle'schen Studenten auch dem Ansehen der deutschen Wissenschaft im Ausland förderlich sein, die nur durch solche Mediziner würdig vertreten werden kann, welche das Studium mit der in Deutschland selbstverständlichen Gründlichkeit der Ausbildung und Vorbildung genossen haben.

Oberhof, 30. Dezember. Von dem alten groben Schmiedewirt Joel, gestorben 1852, erzählt „Das Mareile“ eine weitere Anekdote: Herzog Ernst II. von Koburg-Gotha bemerkte gelegentlich eines Aufenthaltes auf der Schmiede Joel gegenüber, daß dieser ziemlich minderwer-

tiges Vieh besitze, und kündigte ihm zur Auf- freisung der Kasse die Ueberweisung eines Bullen aus seiner Koburger Mustersfarm an. Das Versprechen war wohl aber wieder in

Vergessenheit geraten. Als nach Jahr und Tag der Herzog wieder einmal zur Schmiede kommt und sich dem Hause nähert, steht Joel, den hohen Gast gänzlich ignorierend, vor seiner

Wohnung und äugt lebhaft durch eine Brun- nenröhre gen Süden. Ernst II. kommt ganz nahe herbei, sieht ihn verwundert zu, schlägt ihn endlich auf die Schulter und ruft: „Na,

Joel, wo schaut Ihr denn eigentlich hin?“ Darauf Joel: „Ich sehe, ob der Döse aus Koburg nicht bald kommt.“

Jeder kennt

die reinigenden Vorzüge des Benzins und sollte keine Haus- frau unterlassen, die patentierte

Prestow-Benzin-Seife

zum Waschen der Wäsche zu verwenden und noch, da diese im Einkauf billiger ist, als jede andere Waschseife. Allein erhältlich bei

C. G. Pfeil



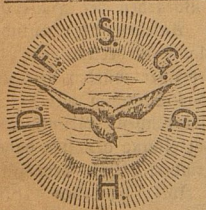
Briketts

der Bergwitzer Braunkohlenwerke in Bergwitz in Salon-, Halbstein- und Semmelformat offeriert zu

billigsten Preisen

der Vertreter des Werkes

Carl Mengewein, Kemberg



Ein neuer Weg zur Gesundheit

ist das Radfahren. Informieren Sie sich dabei über Mittel und Wege, das gute preiswerte Fahr- rad Sturmvoegel zu erlangen. Federleichte Alu- miniumfelgen, alle Zubehörteile, Taschenlampen, Feuerzeuge, Rasierapparate. Nähmaschinen aller Systeme. Verlangen Sie den neuen Jahreskatalog. Vertreter werden angestellt

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel

Gebr. Grüttner

Berlin-Halensee 20

Futterfalk Marke B Lebertran für Vieh Einsamen

empfecht

W Dahms

Fragen Sie
in jeder Kunsthandlung

*Seemanns
Farben
Drucke*

*Schönste
Gemälde
der Welt
1 Mark*

*Seemanns
Farben
Drucke*

Verlangen Sie sofort
Neuen Katalog mit farbiger
Probe und 1500 Abbildungen
für 1 Mark franko
von E.A. Seemann Leipzig

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, ro- figes, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stechenpferd-Vilienmilch-Seife** à Stück 50 Pf., ferner macht der **Lada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf bei **Apotheker Elbe.**

Als praktischer landwirtschaftlicher Kalender ist anzusehen

J. Neumanns

Taschenbuch und Notizkalender für den Landwirt

In braun Segelletnen dauerhaft gebunden, mit Bleistift.

Schwache Ausgabe A, viertelseitige Anordnung im Notizkalender, Preis 1 Mk. 20 Pf. Zehn Exemplare und mehr pro Stück 1 Mk.

Stärkere Ausgabe B mit halbseitiger Anordnung im Notizkalender, Preis 1 Mk. 60 Pf. Zehn Exemplare und mehr pro Stück 1 Mk. 40 Pf.

Die Partieprieße von 1 Mk. und 1 Mk. 40 Pf. treten auch in Kraft, wenn zehn Exemplare beider Ausgaben gemeinsam bestellt werden.

Das Taschenbuch ist der handlichste aller landwirtschaftlichen Kalender, der bekannte Einband in brauner Segelletnenwand ist unverwundlich. Das Format ist bequem und für den, welcher seinen Kalender das ganze Jahr in der Tasche tragen will, unilbertrossen, da das Taschenbuch keinen unnötigen Tabellenwust enthält, sondern nur Notizen, welche für den täglichen Haus- und Tagelingebrauch unentbehrlich sind. Der Preis ist sehr billig, besonderer Wert ist auf die gute Qualität des Bleistiftes gelegt.

Vorrätig und zu beziehen ist der Kalender bei

Richard Arnold

Buch- und Papierhandlung

Kaiser - Kalender für 1913

Derselbe enthält außer zahlreichen Erzählungen und Artikeln belehrenden und unterhaltenden Inhalts

ein Preis-Rätsel

(1. Preis: 1 elegantes Fahrrad)

Preis 50 Pfennig

Zu beziehen durch

die Expedition dieses Blattes

Osram- u. Pope- Lampen

in 10, 16, 25, 32, 50 Kerzenstärken
Sturmlaternen :: Handlaternen
elektrische Taschenlampen etc.
empfeht billigt Friedr. Heym

Frucht- u. Gemüse-

Konerven aller Art,
getr. Schneeböhen — Sultanne,
Breißelbeeren,
Senf-, Saure- und Essiggewürzgurten,
empfeht **D. Meendorf**